

# Verbindungsbahn-besser

Die Bürgerinitiative **Verbindungsbahn-besser** fordert klimafittes ÖBB-Projekt für Wien West

- **Veränderung des Mobilitätsverhaltens (Modal Split) muss Teil der Planung werden**
- **Erhalt der grünen Waldvogelstraße durch Wegfall Unterführung Versorgungsheimstraße**
- **Vermeidung von Hitzeinseln und ressourcenschonende Alternativlösungen**
- **Eine sichere kreuzungsfreie Rad- und Fußverbindung vom 12. bis in den 14. Bezirk**
- **Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit des Grätzelzentrums Lainzer Platz**
- **Begrünte und lebenswerte Ausgestaltung von Hochlage und Lärmschutz**

Wien am 23.4.2021

Bis Freitag 23. April konnte man seine Stellungnahmen zum UVP-Verfahren des ÖBB Projekts „Attraktivierung der Verbindungsbahn“, einbringen. Mit diesem Projekt will ÖBB und Stadt Wien eine leistungsfähigere Eisenbahnverbindung zwischen Hütteldorf und Meidling herstellen, wobei besonders mit der Attraktivierung (höherer Takt) der S-Bahn geworben wird. Der Ausbau der Verbindungsbahn ist auch zeitgemäß und notwendig, die Planung stößt jedoch in Hietzing auf Widerstand. Für die Bürgerinitiative **Verbindungsbahn-besser** ist diese nicht zukunftsgerichtet, da sie weder ressourcenschonend noch klimafit ist. Die Planung trägt weder zur Erreichung der Klimaziele noch zu einer nachhaltigen Veränderung des Modal Split (Verkehrsmittelwahl) und somit Förderung sanfter Mobilität in Wien West bei. So sinkt laut der offiziellen ÖBB Untersuchung mit der derzeitigen Begleitplanung der Rad- und Fußverkehr sogar um 0,8% (!), was entgegen jedem klimapolitischen Ziel steht. Wir erinnern, das Ziel der Stadtregierung ist ein Radverkehrsanteil von 10%, und eine Reduktion der KFZ-Anteils auf 20% der Wege!

Planfall	Verkehrsmittelwahl in %			
	KFZ	Rad	Fußverkehr	ÖV
ohne Neubau 2035	32,1	4,4	18,0	37,0
mit Neubau 2035	32,0	4,3	17,3	38,1

Abbildung 1: Auszug Umweltverträglichkeitseinreichung (UVE): Modal Split-Veränderungen im 13. Wiener Gemeindebezirk

Die jüngste Hietzinger Initiative **Verbindungsbahn-besser** – mit dem Slogan „**da geht mehr!**“ – hat sich dem Thema nachhaltiger Stadtplanung angenommen und in kürzester Zeit mehr als 600 Unterstützer\_innen gewonnen und mit ihrer [Stellungnahme zur Umweltverträglichkeitsprüfung \(UVP\)](#) ihre Parteistellung im Verfahren gesichert.

Prinzipiell steht **Verbindungsbahn-besser** dem Projekt, das zwei neue S-Bahnstationen und eine höhere S-Bahn Frequenz für Wien West bringt, positiv gegenüber, allerdings fordert die Bürgerinitiative mehr Engagement seitens der Stadt Wien und ÖBB für eine ressourcenschonende und klimafitte Umsetzung unter Berücksichtigung der Ziele des [Wiener Stadtentwicklungsplan STEP 2025](#) und der Pariser Klimaziele.

## Verbindungsbahn-besser

Die Bürgerinitiative kritisiert vehement, dass die Projekt- und Begleitplanung der Stadt Wien die sich selbst durch den STEP 2025 auferlegten Vorgaben ignoriert. Stattdessen sieht die Planung die großräumige Versiegelung von Grünflächen und flächige Verteilung des motorisierten Verkehrs im Wohngebiet vor. Gleichzeitig verschlechtert sich die Erreichbarkeit der lokalen Zentren für Fußgänger und Radfahrer. „Eine solche Planung unterstützt nicht die von der Stadt angestrebte Entwicklung vom Umstieg von Auto auf sanfte Mobilität“, sagt Katharina Gamharter, Anrainerin und Mutter eines jungen Buben.

Im Sinne einer Verbesserung der aktiven Mobilität fordert **Verbindungsbahn-besser** als eine **zentrale Forderung** grundsätzlich barrierefreie Querungen der Bahntrasse und einen kreuzungsfreien Rad- und Fußweg vom geplanten Klimtsteg im 12. Bezirk bis in die Cumberlandstraße im 14. Bezirk. Wie das gehen könnte, hat die Bürgerinitiative auf ihrer Homepage [verbindungsbahn-besser.at](http://verbindungsbahn-besser.at) auch schon beschrieben.

### Mit alternativen Konzepten zu einer zukunftssicheren Stadtplanung

Um das Projekt an all diese Forderungen anzupassen, wurden gemeinsam mit Verkehrsexperten **Alternativen** entwickelt, die auch zum Umstieg auf die sanfte Mobilität einladen sollen.

Diese ermöglichen einerseits einen sicheren Rad- und Fußweg entlang der Trasse bis in die Nachbarbezirke und vermeidet andererseits unnötige Bodenversiegelung und Schaffung von Hitzeinseln – und das bei geringeren Projektkosten. „Unser Anliegen ist es nicht nur die Ressource Natur zu schonen, sondern auch das Budget und somit uns Steuerzahler!“ sagt Peter Pelz, Vater zweier Töchter, Bauingenieur und Mitbegründer der Initiative. Ihm ist es wichtig, dass das Projekt auch den Anforderungen der nächsten Generationen entspricht.

Weiters fordert **Verbindungsbahn-besser**, dass trotz des Wegfalls von drei Bahnübergängen mit Schranken eine einfache, mühelose Querung zu Fuß oder mit Fahrrad zum Grätzelzentrum Lainzer Platz erhalten bleibt. „Es kann nicht ernst gemeint sein, dass man im Jahr 2021 ein großes Betonloch für den Autoverkehr gräbt, dafür 100 Bäume lokal ersatzlos fällt, 4.000m<sup>2</sup> unwiederbringlich zubetoniert, und für den Rad- und Fußverkehr meint, dass Unterführungen ohne Rampen ausreichen“, wundert sich Initiatorin Irene Salzmann.



Abbildung 2: Mediengalerie ÖBB<sup>1</sup> – Videoausschnitte Unterführung Versorgungsheimstraße

<sup>1</sup> ÖBB, Mediengalerie, Video Attraktivierung Verbindungsbahn, <https://youtu.be/6YedzrRARQQ>

## Verbindungsbahn-besser

Die kreative und grüne Ausgestaltung der Lärmschutzwände, der begleitenden Radwege und der Hochlage (nach der Querung des Wientals) sind für die Initiative ebenfalls essential für ein zukunftsgerichtetes, klimafittes Projekt Verbindungsbahn. Erstaunlich ist, dass die Stellungnahme der BI für alle Kritikpunkte nachhaltige Alternativen darstellt.

„Wir wollen mit unserer Initiative sicherstellen, dass Mensch und Umwelt bei diesem Projekt geschützt werden und im Zentrum stehen. Wir sehen das Potenzial, das bei sinnvoller Planung ein qualitativ hochwertiger Lebensraum für Anrainer, Fußgänger und Radfahrer entsteht, ganz im Sinne des Wiener Stadtentwicklungsplans STEP 2025. Leider enthält die derzeitige Planung nicht viel von diesen Vorgaben, und trägt in dieser Form nicht zur Erreichung unserer Klimaziele bei.“ fasst Peter Pelz, einer der Initiatoren und Planer die Ideen hinter den Alternativvorschlägen zusammen.

### Über Verbindungsbahn-besser

*Ist eine Initiative von Hietzinger Bürger\_innen, die Beschwerde im ÖBB-Projekt „Attraktivierung der Verbindungsbahn“ im Rahmen des UVP-Verfahrens eingebracht hat. Man fordert eine zukunftsgerichtete Planung, die sich an der Wiener Stadtentwicklung STEP25 sowie an den Pariser Klimazielen orientiert und Mensch und Umwelt im Fokus hat.*

### BILDMATERIAL



Abbildung 3: Auszug ÖBB Video aus Mediengalerie – Bereich Hildegard-Teuschl-Weg

Abbildung 4: Beispiele für begrünte Schallschutzwand von naturwall.de

Abbildung 5: Vorschlag für Wegüberdachung mit Solarpanelen



Abbildung 6: Planungsvorschlag für eine zukunftsweisende Ausgestaltung von Straßen- und Bahnhochlagen – inspired by <https://archello.com/project/forest-corridor>